

(KEINE) AUSSICHT AUF ENTLASSUNG?

Die Situation von Migrant*innen im System Maßnahmenvollzug

BEREITER KATHRIN, BA MA
KITZBERGER STEFAN, BA MA



Der österreichische Maßnahmenvollzug behält sich vor, sogenannte „geistig abnorme Rechtsbrecher*innen“ auf unbestimmte Zeit in speziellen Anstalten unterzubringen. Diesbezüglich ist zu beachten, dass die Republik Österreich bereits vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte attestiert wurde, dass eine zeitlich unbegrenzte Anhaltung im Maßnahmenvollzug gegen grundlegende Menschenrechte verstößt. Trotzdem befinden sich nach wie vor rund 1300 Personen im Maßnahmenvollzug. Davon besitzen rund ein Viertel keine österreichische Staats-

angehörigkeit. Menschen mit psychiatrischer Erkrankung sind gesellschaftlich bereits deutlich benachteiligt, kommt jedoch noch eine Straftat hinzu, wird die Stigmatisierung weiter verstärkt. Was bedeutet es jedoch, wenn zu den Differenzkategorien ‚krank‘ und ‚straffällig‘ noch ‚Herkunft‘ hinzukommt?

Daher wurde der Frage nachgegangen, ob und wie die Kategorie Migration die Betreuung, Behandlung und Unterbringung von Klient*inn*en im System des österreichischen Maßnahmenvollzug beeinflusst.

FORSCHUNGSPHASE 1

Lehrforschung mit Bachelorstudierenden der Sozialen Arbeit, FH Linz

SS 2020 - SS 2021

Methode: problemzentrierte Interviews

ZWISCHENBERICHT

abgeschlossen
Publikation (Sammelband)

erscheint im **Herbst 2021**

FORSCHUNGSPHASE 2

Lehrforschung mit Masterstudierenden der Interkulturellen Sozialen Arbeit, FH Linz

WS 2021/2022 bis WS 2022/2023

Methode: Perspektiventriangulation mittels dreier Fokusgruppen mit Erfahrungsexpert*innen, Professionist*innen, Entscheidungsträger*innen

ZWISCHENBERICHT

erscheint im **Frühjahr 2023**

ZUSAMMENFÜHREN DER ERGEBNISSE

und Verfassen einer Gesamtpublikation durch die Projektleiter*innen | Zeitraum: **Herbst 2023**



FORSCHUNGSPHASE 1

Lehrforschung mit Bachelorstudierenden der Sozialen Arbeit, FH Linz (SS 2020 bis SS 2021)

Zur Ergründung der Forschungsfragen wurden qualitativ problemzentrierte Interviews mit Professionist*inn*en sowie mit betroffenen Klient*inn*en in Maßnahmenvollzugsanstalten und in forensischen Nachsorgeeinrichtungen durchgeführt. Konkret wurden 20 Interviews mit Professionist*inn*en und 16 Interviews mit migrantischen Klient*inn*en erhoben.

Die Datenanalyse des umfangreichen Materials (421 Seiten Transkripte) erfolgte mit der Methode der strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016).

ERGEBNISSE

Zusammenfassen lässt sich, dass die Kategorie Migration die Anhaltung, Betreuung, Behandlung und Unterbringung im System Maßnahmenvollzug sowohl für die betroffenen Klient*inn*en als auch die Professionist*inn*en maßgeblich beeinflusst. Herausforderungen zeigen sich insbesondere hinsichtlich fehlender sprachlicher Unterstützungsangebote wie z.B. Fehlen von Dolmetscher*innen und mehrsprachige Therapie- und Betreuungsangebote. In den Maßnahmenvollzugsanstalten mangelt es an der Möglichkeit deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben, was sich negativ auf die aufenthaltsrechtliche Situation auswirken könnte. Aufenthaltsrechtliche Bestimmungen stellen die essenziellsten migrationspezifischen Herausforderungen dar, da sich diese im schlimmsten Falle sogar auf die Entlassung auswirken. Es wurde mehrfach berichtet, dass Personen mit ungeklärtem oder nicht vorhandenem Aufenthaltstitel nicht aus der Maßnahme entlassen werden (können), was eine Praxis darstellt, die menschenrechtlich mehr als bedenklich ist und einer dringenden Reform bedarf.

FORSCHUNGSPHASE 2

Lehrforschung mit Masterstudierenden der Interkulturellen Sozialen Arbeit, FH Linz (WS 2021/2022 bis WS 2022/2023)

Ab Herbst 2021 wird dahingehend geforscht, aus diesen gewonnen empirischen Erkenntnissen konkrete Haltungen, Handlungsanleitungen und Maßnahmenempfehlungen für die (Soziale) Arbeit mit ‚Migrationsanderen‘ im System Maßnahmenvollzug abzuleiten. Geplant ist, die Ergebnisse der ersten Forschungsphase im Zuge von drei Expert*inn*en – Fokusgruppen zu diskutieren. Einbezogen werden im Sinne einer Perspektiventriangulation die Sichtweisen von Erfahrungsexpert*inn*en, Professionist*inn*en in der direkten Klient*inn*enarbeit sowie Entscheidungsträger*innen.

LITERATUR

Bereiter, K. (2019). „Nur weil ich psychisch krank bin..“ Macht und Widerstand in der Totalen Institution des österreichischen Maßnahmenvollzugs“. Linz: promente edition.

Birklbauer, A. (2015). Die UN Behindertenrechtskonvention und das österreichische Maßnahmenrecht: Ein (un)lösbares Dilemma. In: Hoffmann, K. et al. (Hrsg.). Forensische Psychiatrie und Psychotherapie. Werkstattsschriften. 22. Jahrgang - 2015 - Heft 3. Lengerich: Pabst Science Publisher.

Kuckartz, U. (2016). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Mecheril P., Thomas-Olalde O., Melter C., Arens S., Romaner E., Hrsg. (2013). Migrationsforschung als Kritik?. Wiesbaden: Springer VS.